

Stadt Georgsmarienhütte  
Die Bürgermeisterin  
Bauverwaltung, Stadtplanung, Tiefbau, Umwelt

Verfasser/in: Stefanie Pickel

Vorlage Nr.  
MV/013/2024  
Datum: 19.03.2024

## Mitteilungsvorlage

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungs- datum</b>	<b>Sitzungsart (N/Ö)</b>
<b>Ausschuss für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr</b>	<b>02.04.2024</b>	<b>Ö</b>

**Betreff:** Hochwasserschutz - Antrag der SPD/FDP-Gruppe

**Bericht zum Hochwasserereignis über Weihachten und  
Sachstandsmitteilung zum Hochwasserschutzkonzept**

### **Mitteilung:**

Die SPD/FDP-Gruppe hat mit anliegendem Antrag vom 16.01.2024 um einen Bericht und einen Austausch zur Hochwassersituation rund um den Jahreswechsel 2023/2024 mit folgenden Schwerpunkten gebeten:

1. Hochwasserentwicklung, Pegelstände, eventuelle Schäden sowie Reaktionen und Gegenmaßnahmen beim vergangenen Hochwasser
2. abgeschlossene und durchgeführte Maßnahmen aus dem städtischen Hochwasserschutzkonzept sowie deren Wirksamkeit beim vergangenen Hochwasser
3. noch ausstehende Maßnahmen aus dem städtischen Hochwasserschutzkonzept mit einem aktuellen Bearbeitungsstand, zeitlicher Perspektive sowie politischem Handlungsbedarf und eventuell zu diskutierender Prioritätensetzung
4. mögliche ergänzende Maßnahmen (mobile, flexible Schutzsysteme / genauere Überwachung der Pegelstände (LoRaWAN?) / Informationsfluss & Meldekettten / ...

### **Die Verwaltung kann dazu folgendes mitteilen:**

#### 1. Hochwasserentwicklung, Pegelstände, eventuelle Schäden sowie Reaktionen und Gegenmaßnahmen beim vergangenen Hochwasser

Die außergewöhnlich hohen Niederschlagsmengen, die im Dezember 2023 gefallen sind, führten in weiten Teilen Niedersachsens zu regionalem und überregionalem Hochwasser.

In Georgsmarienhütte wurde die Lage ab dem 21.12.2023 angespannt. Aufgrund der hohen Regenmengen, die in der Nacht vom 20.12.23 auf den 21.12.2023 gefallen sind, und der bereits wassergesättigten Böden im Stadtgebiet, waren die Pegelstände in der Düte sowie im Hochwasserrückhaltebecken „Suttmeyers Wiesen“ in Kloster Oesede bereits am Morgen

hoch. Um 08:47 Uhr betrug der Pegelstand im Hochwasserrückhaltebecken 155 cm. Die Überlaufschwelle des Beckens wird bei einer Höhe von 270 cm erreicht. Von Seiten der Umweltabteilung wurden ab diesem Zeitpunkt mit einer höheren Intensität und in regelmäßigen Abständen die Wetterprognosen der unterschiedlichen Wetterdienste verglichen, um die Hochwasserlage einschätzen zu können. Zur Bewertung sind auch die prognostizierten Regenmengen sowie die daraus berechneten Abflussmengen aus dem Frühwarnsystem der Stadt Georgsmarienhütte herangezogen worden. Die aktuellen Pegelstände der Düte im Bereich der Brücke „Am Breenbach“ sowie an der Eisenbahnstraße konnten anhand der dort installierten Überwachungskameras beobachtet werden. Die solarbetriebenen Kameras an den Standorten „Hochwasserrückhaltebecken Hinterm Schlohe“ in Malbergen sowie „Hochwasserrückhaltebecken Suttmeyers Wiesen“ konnten zu diesem Zeitpunkt nicht genutzt werden, da diese aufgrund des langanhaltend bewölkten Wetters außer Betrieb waren. Diese Standorte wurden daher regelmäßig angefahren. Um 11:23 Uhr war der Pegelstand des HRBs „Suttmeyers Wiesen“ bereits bei 206 cm. Im HRB „Hinterm Schlohe“ betrug der Pegelstand 41 cm. Dieses Becken beginnt bei einem Wasserstand von 100 cm in das Gewässer entlang der Straße „Unterbauerschaft“ zu entlasten. Aufgrund des starken Anstiegs des Wasserstandes im HRB „Suttmeyers Wiesen“ und des zu diesem Zeitpunkt gemeldeten Regens bis 13:00 Uhr war ein Überlauf des Beckens wahrscheinlich. Durch die wassergesättigten Böden wurde ein Großteil des Niederschlags abflusswirksam, sodass auch geringe Niederschlagsmengen zu einem starken Anstieg des Wasserstandes der Düte sowie auch in den Hochwasserrückhaltebecken führte. Da noch weitere Regenmengen für den Nachmittag/Abend gemeldet waren, wurde vom Fachbereich IV entschieden, eine Warnung vor einem Hochwasser an die Betroffenen herauszugeben.

Die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner in Kloster Oesede, Oesede und Malbergen sowie die Gewerbetreibenden im Stadtzentrum und der Kindergarten wurden über die Lage informiert. Die Verwaltung hat darauf hingewiesen, die entsprechenden Schutzvorkehrungen für den Fall eines Hochwassers zu treffen. Zudem ist die Bürgermeisterin, der 1. Stadtrat, die stellvertretende Fachbereichsleitung II, der Stadtbrandmeister sowie der Bauhof über die Hochwasserlage fortlaufend informiert worden. Zusätzlich wurde die Öffentlichkeit durch eine Pressemitteilung auf der Homepage der Stadt Georgsmarienhütte sowie durch einen Beitrag in den social-media-Kanälen über die aktuelle Hochwasserlage informiert. Hierzu dienten die Hochwasserinformationen des Landkreises Osnabrück, die in regelmäßigen Abständen (mindestens einmal am Tag) an die Verantwortlichen gesendet wurden, als Grundlage. Um 14:17 Uhr wurde der Pegelstand von 270 cm im HRB „Suttmeyers Wiesen“ erreicht und es kam zum Überlauf des Beckens. Damit erhöhte sich die Abflussmenge aus dem Becken und somit auch der Wasserstand der Düte. Um die Hochwasserlage immer wieder neu bewerten zu können, wurden die Hochwasserrückhaltebecken „Suttmeyers Wiesen“ sowie „Hinterm Schlohe“ regelmäßig angefahren. Auch noch am Abend um 21:50 Uhr lief das Becken „Suttmeyers Wiesen“ über (Pegelstand: 296 cm). Da jedoch keine weiteren Regenfälle für die Nacht sowie den nächsten Tag gemeldet waren, war zu diesem Zeitpunkt von keiner Gefahr durch Hochwasser auszugehen. Diese Informationen wurden ebenfalls an den Stadtbrandmeister weitergegeben.

Am nächsten Morgen (22.12.2023) sind erneut die Pegelstände an den neuralgischen Punkten kontrolliert worden. Beim HRB „Suttmeyers Wiesen“ lag der Pegelstand bei 256 cm (8:50 Uhr) und in Malbergen bei 78 cm (09:15 Uhr). Obwohl es nicht regnete, sanken die Pegelstände nur sehr langsam. Aus diesem Grunde sind nach jeweiliger vorhergehender Genehmigung des Landkreis Osnabrück die Drosselwassermengen der Hochwasserrückhaltebecken „Suttmeyers Wiesen“ sowie der beiden Hochwasserrückhaltebecken in Malbergen (HRB „Hinterm Schlohe“ und HRB „Auf der Masch“) erhöht worden, um mehr Rückhaltevolumen für die nächsten Regenereignisse, die bereits für Samstag gemeldet waren, zu schaffen. Die Drosseln dürfen hierbei nur so weit geöffnet werden, dass dadurch keine Unterliegerin und kein Unterlieger zu Schaden kommt. In der Zeit, in der die Drosseln weiter geöffnet waren, wurden ständig die Wetterprognosen der unterschiedlichen Wetterdienste sowie die Pegelstände in der Düte kontrolliert. Gegen Abend sind die Drosseln

wieder in die Ausgangsstellung zurückgedreht worden. Der Pegelstand im HRB „Suttmeyers Wiesen“ lag um 21:30 Uhr bei 165 cm und im HRB „Hinterm Schlohe“ bei 52 cm.

Am 23.12.2023 wurden weiterhin die Pegelstände in regelmäßigen Abständen kontrolliert sowie die Wetterprognosen aufmerksam verfolgt, um die angespannte Hochwasserlage immer wieder aktuell bewerten zu können. Da an diesem Tag hohe Niederschlagsmengen gefallen sind, stiegen die Pegel in der Düte sowie der Hochwasserrückhaltebecken erneut schnell an. Aufgrund der durch uneinheitliche Wettervorhersagen der unterschiedlichen Wetterdienste prognostizierten Regenmengen gegen Nachmittag, die teilweise einen Dauerregen über mehrere Stunden (teilweise mit 2-3 mm in der Stunde) beinhalteten, war eine Einschätzung der Auswirkungen auf die Düte sehr schwierig; dies zuletzt auch deswegen, weil jeder Millimeter Regen, der in der Stunde gefallen ist, aufgrund der wassergesättigten Böden und der bereits hohen Wasserstände in der Düte und in den Hochwasserrückhaltebecken ausschlaggebend war. Wenn die Böden nicht wassergesättigt gewesen wären, wäre ein Regen von 2-3 mm in der Stunde unproblematisch gewesen. Aufgrund der tatsächlichen Niederschlagsmengen und nach Kontrolle der Pegelstände sowie der weiter vorhergesagten Regenmengen war jedoch davon auszugehen, dass es in den kritischen Bereichen entlang der Düte zu keinen Überflutungen kommt, sodass vorerst keine weiteren präventiven Maßnahmen getroffen wurden.

So wie an den Vortagen wurden auch am 24.12.2023 die Pegelstände in regelmäßigen Abständen kontrolliert sowie die Wetterprognosen aufmerksam verfolgt. Aufgrund des einsetzenden Regens am Vormittag und den immer noch hohen Pegelständen in den Hochwasserrückhaltebecken kam es gegen Mittag zum Überlauf des HRBs „Suttmeyers Wiesen“. Da für den Abend erneut hohe Regenmengen über mehrere Stunden prognostiziert wurden und die Vorhersagen der unterschiedlichen Wetterdienste an diesem Tag recht einheitlich waren, war von diesem Zeitpunkt davon auszugehen, dass die Hochwasserlage für das Stadtzentrum kritisch werden könnte. Gegen Nachmittag gab es daher im Feuerwehrhaus in Oesede eine Lagebesprechung mit der Feuerwehr, der Leitung des Fachbereiches IV und dem 1. Stadtrat. Nach Einschätzung der aktuellen Wetterlage sowie möglicher Auswirkungen auf das Stadtzentrum ist diskutiert worden, ob und inwieweit weitere präventive Maßnahmen von Seiten der Stadt durchgeführt werden können bzw. müssen, da die Betroffenen zur Eigenvorsorge verpflichtet sind (siehe § 5 Absatz 2 Wasserhaushaltsgesetz). Eine Warnung vor drohendem Hochwasser wurde bereits am 21.12.2023 an die Betroffenen herausgegeben. Zudem wird die Feuerwehr im Rahmen der Gefahrenabwehr erst tätig, wenn die Düte bereits über die Ufer tritt. Im Ergebnis sind zu diesem Zeitpunkt keine weiteren vorbereitenden Maßnahmen getroffen worden. Es wurde lediglich vereinbart, erneut eine Genehmigung zur Drosselöffnung der Hochwasserrückhaltebecken „Suttmeyers Wiesen“ sowie „Hinterm Schlohe“ und „Auf der Masch“ beim Landkreis Osnabrück einzuholen, um Speicherkapazitäten für das nächste Regenereignis (gemeldet für den 25.12.23 gegen Nachmittag) zu schaffen, und für den nächsten Morgen eine erneute Lagebesprechung anzusetzen.

Um 23:00 Uhr erreichte der Wasserstand im Stadtzentrum mit einer Höhe von 110 cm seine Spitze. Eine Ausuferung erfolgte nicht, da diese im Bereich des Stadtzentrums erst ab einem Pegelwasserstand von 157 cm beginnt.

Am Morgen des 25.12.2023 erfolgte erneut die Kontrolle der Pegelstände sowie der Wetterprognosen. Zudem lag zu diesem Zeitpunkt bereits die Genehmigung seitens des Landkreises Osnabrück vor, sodass die Drosseln der Hochwasserrückhaltebecken bereits am Vormittag weiter geöffnet werden konnten. In der Lagebesprechung, an der Vertreterinnen und Vertreter der Feuerwehr sowie die Bürgermeisterin, der 1. Stadtrat und weitere Vertreter der Verwaltung teilgenommen haben, wurde zu Beginn eine Einschätzung zu den prognostizierten Regendaten gegeben. Da ab dem späten Nachmittag/Abend ein großes Regengebiet mit Regenmengen von 2-3 mm in der Stunde vorhergesagt waren, war die Hochwasserlage als kritisch einzustufen. Ein Ausuferen der Düte im Stadtzentrum konnte zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund ist entschieden

worden, präventive Maßnahmen durchzuführen, um die Betroffenen im Bedarfsfall unterstützen zu können.

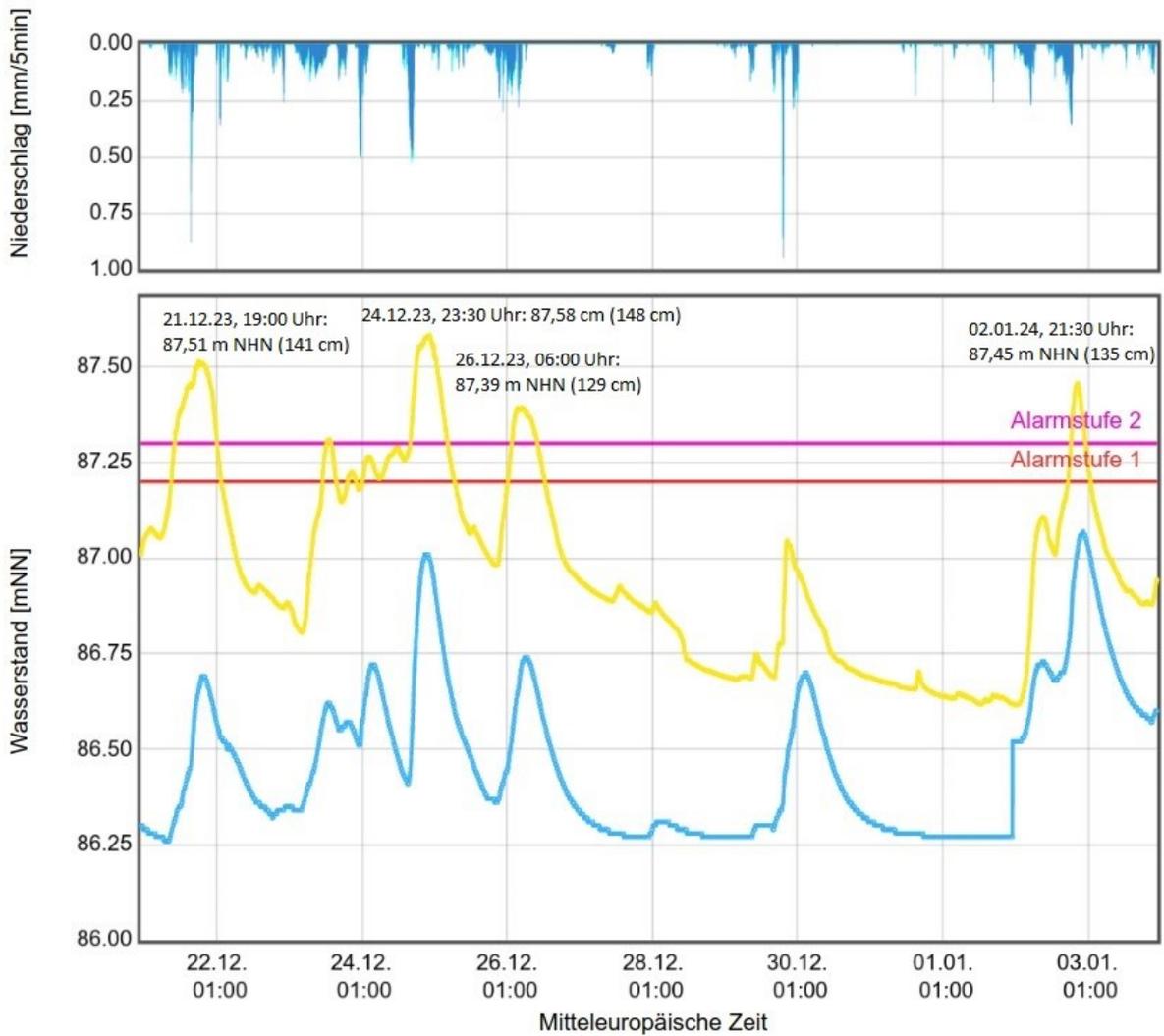
Es wurde überlegt, an welchen Stellen/ in welchen Bereichen es sinnvoll ist, Sandsäcke aufzupacken. Hierbei wurde festgestellt, dass der gesamte Bereich der Eisenbahnstraße nur geschützt werden kann, wenn auf ganzer Uferlänge (ca. 300 m) Sandsäcke gelegt werden. Nur die tieferliegenden Uferbereiche mit Sandsäcken auszulegen, um ein vorzeitiges Ausufern der Düte zu verhindern, ist nicht zielführend, da aufgrund der Strömung die Sandsäcke nicht liegen bleiben und zudem punktuell ausgelegte Sandsäcke eventuell umspült und somit zwecklos würden. Da es am effektivsten ist, Maßnahmen im Bereich des Objektschutzes durchzuführen, ist entschieden worden, den Betroffenen Sandsäcke zur Verfügung zu stellen, damit diese selbst Ihre Grundstücke entsprechend (noch besser) schützen können. Die Sandsäcke konnten in der Zeit von 14:00 – 18:00 Uhr auf dem Bauhof der Stadt Georgsmarienhütte von den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Gewerbetreibenden abgeholt werden. Vorab wurden alle Betroffenen angerufen, um diese darüber zu informieren und zu fragen, wie viele Sandsäcke ungefähr benötigt werden, damit eine Einteilung der Säcke erfolgen konnte.

Insgesamt sind durch die Ortsfeuerwehren Georgsmarienhütte, Hagen und Niedermark 2.400 Sandsäcke auf dem Betriebsgelände der Fa. Lachmann aus Hagen gefüllt und mit einem Sattelschlepper der Fa. Harwerth aus Georgsmarienhütte zum städtischen Bauhof transportiert worden. Die Fa. Mario Mohs aus Georgsmarienhütte hat einen Teil der Sandsäcke vom Bauhof abgeholt und zum Kindergarten St. Marien gebracht. Dort haben freiwillige Helferinnen und Helfer sowie Eltern die Sandsäcke aufgepackt. Von den 2.400 Sandsäcken sind insgesamt 700 verteilt worden. Der Stadtbrandmeister und sein Stellvertreter haben das Sandsackfüllen in Hagen unterstützt und sind im Anschluss zum Bauhof und zum Kindergarten gefahren, um sich dort ein Lagebild zu verschaffen. Im Kindergarten haben sie die Helferinnen und Helfer mit Tipps zum Aufpacken der Sandsäcke unterstützt.

Vor Eintritt des Regenereignisses sind die Drosseln der Hochwasserrückhaltebecken gegen 19:00 Uhr wieder geschlossen und – um bei einer eintretenden Gefahr sofort handeln zu können – die Pegelstände und Wetterprognosen weiterhin (und auch in der Nacht) beobachtet worden. Der höchste Pegelstand im Stadtzentrum wurde erst am Morgen des 26.12.23 um 05:15 Uhr erreicht (88 cm). Es kam zu keiner Ausuferung im Stadtzentrum.

Ab dem 26.12.2023 beruhigte sich vorerst die Hochwasserlage, da die nächsten größeren Regenereignisse erst wieder ab dem 01.01.2024 gemeldet waren. Dennoch wurden die Wetterprognosen weiterhin aufmerksam verfolgt, da infolge der hohen Bodenfeuchte eine hohe Abflussbereitschaft vorlag, die zu einem schnellen Anstieg der Gewässer führen konnte. Aufgrund dessen ist in einer Pressemitteilung erneut auf die immer noch anhaltende Hochwassergefahr hingewiesen und mitgeteilt worden, dass die Schutzvorkehrungen weiterhin aufrecht erhalten bleiben sollten. Am 02.01.2024 kam es erneut zu stärkeren Regenfällen. Am Morgen wurden zwei Regengebiete gemeldet, die über mehrere Stunden über das Stadtgebiet von Georgsmarienhütte ziehen sollten. Da das erste Regengebiet die Speicherkapazitäten der Hochwasserrückhaltebecken bereits reduziert hat, bestand die Gefahr, dass durch das zweite Regenereignis am Nachmittag die Düte auch in kritischen Bereichen ausufernd könnte. Aus diesem Grund wurden alle Beteiligten erneut über eine Nachricht zur aktuellen Lage informiert. Die Öffentlichkeit wurde ebenfalls über eine Pressemitteilung, die laufend aktualisiert wurde, informiert. Um 21:45 Uhr erreichte der Pegel an der Eisenbahnstraße im Stadtzentrum mit 95 cm seinen höchsten Stand, was jedoch zu keiner Ausuferung der Düte im Bereich des Stadtzentrums führte. Ab dem 03.01.2024 bestand für Georgsmarienhütte keine Hochwassergefahr mehr.

Im Zeitraum vom 21.12.2023 bis 03.01.2024 kam es im Stadtgebiet von Georgsmarienhütte zu keinen schädlichen Ausuferungen im urbanen Bereich. Es wurden lediglich einige Grünflächen entlang der Gewässer vom Hochwasser überschwemmt.



Darstellung des Verlaufs des Pegels „Am Breenbach“ (gelbe Linie) vom 21.12.2023, 00:00 Uhr bis 04.01.2024, 00:00 Uhr (Screenshot aus dem Frühwarnsystem der Stadt Georgsmarienhütte)

### die höchsten Wasserstände der Düte am Standort Eisenbahnstraße

Datum	Zeitraum	Höhe in cm
21.12.2023	17:30 - 21:00	100
24.12.2023	23:00 - 00:00	110
26.12.2023	05:15 - 05:45	88
02.01.2024	21:45 - 22:00	95

Beginn einer Ausuferung: ab 157 cm

Darstellung der höchsten Wasserstände der Düte vom 21.12.2023, 00:00 Uhr bis 04.01.2024, 00:00 Uhr

## 2. abgeschlossene und durchgeführte Maßnahmen aus dem städtischen Hochwasserschutzkonzept sowie deren Wirksamkeit beim vergangenen Hochwasser

Folgende Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzeptes sind seit 2011 bereits umgesetzt worden:

- Hochwasserrückhaltebecken in Malbergen (2013)
  - o Herstellung des ersten Teilstückes der Notentlastung und des nördlichen Einlaufbereiches des Hochwasserrückhaltebeckens (2020)
  - o Herstellung einer Verwallung zwischen den Straßen „Am Dreieck“ und „Hinterm Schlohe“ zur Erhöhung der Drosselwassermengen aus den Hochwasserrückhaltebecken (2022/2023)
  - o Herstellung des zweiten Teilstückes der Notentlastung des Hochwasserrückhaltebeckens (Baubeginn: 2024)
- Verwallung „namenloses Gewässer“ in Kloster Oesede (2014)
- Oberflächenentwässerung Oeseder Straße (2014)
- Ertüchtigung „Warmbierbach“ in Kloster Oesede im Bereich „Im Sutarb“ (2017)

Diese Maßnahmen sind auf ein 100 – jährliches Hochwasserereignis ausgelegt und berechnet worden und bewirken somit einen örtlich begrenzten Schutz. In Kloster Oesede im Bereich „Im Sutarb“ gab es keine Schäden durch Hochwasser. Auch in Malbergen zeigten die Hochwasserrückhaltebecken ihre Schutzwirkung. Nach Herstellung des zweiten Teilstückes der Notentlastung in diesem Jahr, sind alle erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen in Malbergen fertiggestellt.

Als weitere im Hochwasserschutzkonzept von 2011 beschriebene Maßnahmen, die umgesetzt wurden, sind zu nennen:

- Ausbau der Einbauten im „Dütestollen“ (2011)
- Schaffung von Retentionsraum an der Düte im Bereich „Heinrich-Schmedt-Straße“ durch die beiden Fließgewässerentwicklungsmaßnahmen „Glückaufstraße“ (2014) und „Am Breenbach“ (2017)
- Öffnung der Verrohrung am „Breenbach“ an der „Wellendorfer Straße“ (2014)

Die Abgrabungsflächen entlang der Düte im Bereich der „Heinrich-Schmedt-Straße“ waren zum größten Teil überschwemmt. Somit haben diese zusätzlichen Retentionsräume einen Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet.

## 3. noch ausstehende Maßnahmen aus dem städtischen Hochwasserschutzkonzept mit einem aktuellen Bearbeitungsstand, zeitlicher Perspektive sowie politischem Handlungsbedarf und eventuell zu diskutierender Prioritätensetzung

Eine Auflistung der noch ausstehenden Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept mit zeitlicher Perspektive ist in der Anlage „zeitliche Planung der Hochwasserschutzmaßnahmen ab 2024“ dargestellt. Aktuell werden die Maßnahmen „Neubau des Hochwasserrückhaltebeckens Gartmannsbach II“, „Neubau des Hochwasserrückhaltebeckens Stadtzentrum“ und „Erweiterung des Hochwasserrückhaltebeckens Suttmeyers Wiesen“ bearbeitet.

Für das Hochwasserrückhaltebecken „Stadtzentrum“ werden die Antragsunterlagen für das wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren erarbeitet. Die Datengrundlage wird in diesem Jahr anhand der Kartierungen von Biotoptypen, Vögeln, Fledermäusen und der Gewässerstrukturgüte im Untersuchungsgebiet überprüft und aktualisiert. Die aktuell vorliegenden Planungen zu der nördlichen Schutzeinrichtung des Hochwasserrückhaltebeckens als Spundwand werden neben den aktualisierten Kartierergebnissen in der FFH-Verträglichkeitsstudie eingearbeitet. Im Anschluss erfolgt die Erstellung des UVP-Berichts und des Landschaftspflegerischen Begleitplans.

Für die Erweiterung des Hochwasserrückhaltebeckens „Suttmeyers Wiesen“ wurde im Februar 2024 die technische Planung beauftragt.

Beim Projekt „Hochwasserrückhaltebecken „Gartmannsbach II“ wurde die Vorplanung abgeschlossen, sodass nun in die Entwurfsplanung eingestiegen werden kann. Des Weiteren werden im Bereich des geplanten Beckens drei Grundwassermessstellen errichtet, um bereits mit den Messungen der Grundwasserstände beginnen zu können. Die Grundwassermessstellen dienen der späteren Beweissicherung.

Weiterhin sollen in diesem Jahr die Drosseloptimierung des Hochwasserrückhaltebeckens „Gartmannsbach“ geplant und durchgeführt werden. Die Anschaffung von mobilen Schutzeinrichtungen für die Feuerwehr soll ebenfalls in diesem Jahr erfolgen.

Eine Priorisierung der Hochwasserschutzmaßnahmen ist nicht erforderlich, da alle Maßnahmen der 3. Fortschreibung des Hochwasserschutzkonzeptes (2018) für den Schutz eines 100-jährlichen Hochwassers notwendig sind. Dennoch wird das Hochwasserrückhaltebecken im Stadtzentrum aktuell prioritär behandelt, da allein mit diesem Becken eine Schutzwirkung vor einem 65-jährlichen Hochwasserereignis für das Stadtzentrum erreicht werden kann.

#### 4. mögliche ergänzende Maßnahmen (mobile, flexible Schutzsysteme / genauere Überwachung der Pegelstände (LoRaWAN?) / Informationsfluss & Meldekettten / ...

Als ergänzende Maßnahme für den Hochwasserschutz werden mobile Schutzeinrichtungen (Schlauchdämme) für die Feuerwehr angeschafft, die im Hochwasserfall flexibel eingesetzt werden können und schnell einsatzbereit sind.

Zur Überwachung der Pegelwasserstände wurden bereits an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet Kameras installiert, mit deren Hilfe die Gefahr vor einem drohenden Hochwasser besser eingeschätzt werden kann. Die Bilder dieser Kameras sollen der Öffentlichkeit auf der Homepage der Stadt Georgsmarienhütte zur Verfügung gestellt werden. Somit haben Betroffene die Möglichkeit, die Lage selbst einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Damit eine dauerhafte und zuverlässige Übertragung der Bilder gewährleistet ist, wird aktuell die solarbetriebene Kamera am Standort „Hochwasserrückhaltebecken Suttmeyers Wiesen“ gegen eine stromgebundene Kamera ersetzt. Nach Inbetriebnahme dieser Kamera und der Gestaltung der Homepage werden die Bilder der Kameras veröffentlicht. Die Betroffenen werden hierüber informiert.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

**Gleichstellungspolitische Auswirkungen:**

keine

Anlagen:

Antrag  
zeitliche Planung Hochwasserschutzmaßnahmen ab 2024